

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Protar**

Band (Jahr): **14 (1948)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **17.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Protar

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR LUFTVERTEIDIGUNG / REVUE SUISSE
DE LA DÉFENSE AÉRIENNE / RIVISTA SVIZZERA PER LA DIFESA AEREA



3/4

Eribourg. In dieser Stadt findet am 8. Mai 1948 die Präsidentenkonferenz der Sektionen, und am folgenden Tag die Delegiertenversammlung der Schweizerischen Luftschutz-Offiziersgesellschaft statt.

März/April 1948 - 14. Jahrgang

Offizielles Organ der Schweizerischen Luftschutz-Offiziersgesellschaft — Organe officiel de la Société suisse des officiers de la Protection antiaérienne — Organo ufficiale della Società svizzera degli ufficiali di Protezione antiaerea

Redaktion: Dr. Max Lüthi, Burgdorf. Druck, Administration und Annoncenregie: Buchdruckerei Vogt-Schild AG., Solothurn
Jahres-Abonnementspreis: Schweiz Fr. 10.—, Ausland Fr. 15.—. Postcheck-Konto Va 4 — Telefon Nr. 221 55

März/April 1948

Nr. 3/4

14. Jahrgang

Inhalt — Sommaire

Nachdruck ist nur mit Genehmigung der Redaktion und des Verlages gestattet.

Allgemeiner Teil: Einige Gedanken über die Armee reform - Die Truppe: Suggestions relatives à la P. A. locale - Die Stellung der Luftschutztruppe
La situation de la troupe P. A. - Kriegserfahrungen: Zur Natur der Atombomben-Verletzungen. - De la nature des blessures causées par les bombes atomiques utilisées contre le Japon. - Literatur - Zeitschriften. - Kleine Mitteilungen. - SLOG.

Allgemeiner Teil

Einige Gedanken über die Armee reform

Von Oberstdivisionär Jahn

Oberstdivisionär Jahn konnte in seinem Vortrag, den er an der Jahresversammlung der LOG. des Kantons Bern in Langnau hielt, nur einen Auszug aus den vielen Fragen geben, die seit dem Kriegsausbruch 1939 aufgeworfen werden mussten. Er stellte fest, dass während des ganzen Aktivdienstes die Armee stets weiterentwickelt wurde, so dass sie 1945 einen beachtlichen Stand hatte. Ab 1944 zeichnete sich aber bei den Kriegführenden mit den V-Waffen, mit Radar und Atombombe eine neue Entwicklung ab. So entstand der Ruf nach Armee reform. Eine Reform drängt sich jedoch auch aus andern Gründen auf, so weil der Apparat der Landesverteidigung zu gross geworden ist, waren doch mit Einschluss von HD., Luftschutz und Ortswehr 850 000 Mann mobilisiert. Das ist prozentual zur Bevölkerung mehr als in irgendeinem andern Land, und die Mobilmachung eines so grossen Teils der Bevölkerung bedeutet eine Gefahr für die Aufrechterhaltung des Wirtschaftslebens. Deshalb müssen wir unterscheiden zwischen der eigentlichen «Polizeiaufgabe», wie sie auch 1914/1918 und 1939/1945 bestand, und dem Fall, wo die Schweiz angegriffen würde. Bei der erstgenannten Aufgabe kann nicht mehr alles mobilisiert werden. Unser Ziel muss sein, zu unterscheiden zwischen der Feldarmee und einer Organisationsform, die im letzten Augenblick aufgebildet werden kann, wenn es um das Ganze gehen sollte. Die Feldarmee selbst muss vereinfacht werden. Wir können uns keine «Grossarmee im Taschenformat» mit allen Waffen leisten, sondern müssen, unter Verzicht auf manches, das vielleicht wünschenswert wäre, das Schwergewicht auf die Infanterie legen, die in Bewaffnung und Ausrüstung modernisiert werden muss. Ist auch

eine geistige Reorganisation nötig? Der Referent glaubt dies im allgemeinen verneinen zu dürfen. «Preussische» Auswüchse bildeten denn doch die Ausnahme. Nötig ist aber, dass man der Infanterie materiell und vor allem auch moralisch zukommen lässt, was ihr gebührt. Es darf nicht mehr heissen: der ist gut genug für die Infanterie.

Gehen wir von der schlimmsten Form eines Angriffes auf unser Land aus, vom Ueberfall mit Fernwaffen und dem Masseneinsatz der Luftwaffe, so dürfen wir doch nie ausser acht lassen, dass auch auf der Erde ein Angriff mit modernen Waffen erfolgen wird. Vor allem müssen wir eine Gefahr ernst nehmen, diejenige der Luftlandetruppen. Das wird zu Kämpfen führen, wie man sie bisher noch nicht gekannt hat. Ein solch plötzlicher Ueberfall, der uns unvorbereitet trafe, ist aber nicht sehr wahrscheinlich, dank dem gut funktionierenden Nachrichtendienst der Armee, den es noch auszubauen gilt. Es muss möglichst frühzeitig mobilisiert werden. Rekrutierung und Korps sammelplätze sind bereits regional organisiert, so dass noch am gleichen Tage, an dem das Aufgebot erfolgt, eine kampffähige Truppe bereitsteht. In den Ortschaften wird auch der Luftschutz zur sofortigen Bekämpfung von Bränden einsatzbereit sein müssen. Nötig ist daneben eine möglichst grosse Beweglichkeit der Feldarmee und hinter ihr ein gut ausgebauter Territorialdienst mit Luftschutz, Ortswehr, Spitaldienst, Munitionsbeschaffung, Zerstörungstruppen usw. Der Territorialdienst gewinnt damit je länger je mehr an Bedeutung. Erfreulicherweise ist er bereits in der Umbildung begriffen.

Die Armee ist aber nicht alleiniger Zweck eines Staates, sondern nur eine seiner Aufgaben. Sie